



Jens Andersen

## Die Lego-Story

Wie der Spielehersteller zur Weltmarke wurde. Eine Familiengeschichte  
aus dem Dänischen von Ulrich Sonnenberg

DVA 2023 · 480 S. · 36.00 · 978-3-421-07004-3 ★★★★★

Heutzutage ist er aus dem Kinderzimmer nicht mehr wegzudenken und findet sich zudem auch auf den Schreibtischen vieler Erwachsener: der LEGO-Stein. Es gibt nicht nur eigene LEGO-Läden, sondern auch LEGO-Filme, LEGO-Computerspiele, LEGO-Bücher, LEGO-Messen, LEGO-Kunstwerke und sogar Hochschuldidaktik-Kurse zum sogenannten LEGO Serious Play – laut der offiziellen LEGO-Webseite ein „Erfahrungsprozess für angeleitete Workshops mit Erwachsenen“, der „zu Gesprächen und Reflexion ermuntern“ soll.

Aber wie hat das alles eigentlich angefangen? Dieser Frage widmet sich Jens Andersen in seiner Familiengeschichte, die bereits fünf Generationen umfasst. Sie beginnt im Jahr 1916 im dänischen Städtchen Billund. Hier kauft sich ein junger Handwerker, Ole Kirk Christiansen, eine leerstehende Tischlerwerkstatt – „Billund Maschinenschreinerei & Tischlerwerkstatt“ soll sie heißen, und zuerst werden hier nur ganz alltägliche Tischler-Aufträge erledigt, von Spielzeug noch keine Spur. Aber schon damals prägen Ole Kirk Christiansens Glaube sowie seine Fürsorge für die Mitarbeiter in seiner kleinen Tischlerei den Geschäftsalltag. Bevor die Firma zu Lego wird, muss sie noch einige Brände und finanzielle Schwierigkeiten überstehen. Es beginnt mit Spielzeugautos, hölzernen Enten und Kirks Kugelbahn – und als die Firma den mittlerweile ikonischen Namen LEGO – von „leg godt“ = „spiel gut“ – bekommt, ist der Plastikstein mit den Noppen noch weit entfernt.

Und woher kommt der Plastikstein eigentlich ursprünglich her, wer hat ihn erfunden? 1949 wendet sich Godtfred Kirk Christiansen, Sohn des Gründers, an das Nordische Patentbüro, um herauszufinden, ob die britische Firma Kiddicraft in Dänemark Patent für ihre ‚self-locking building bricks‘ angemeldet hat – hat sie nicht, und so produziert LEGO ab 1949 seine eigenen ‚automatic binding bricks‘. Auch die Weiterentwicklungen, die aus LEGO trotz der anfänglichen Inspiration aus Großbritannien ein ganz eigenes Produkt machen und die neben größerer Stabilität im Jahr 1958 schließlich auch die heutzutage omnipräsente Minifigur hervorbringen (1978), verfolgt Andersen mit.

Andersen beschreibt die Geschichte der Familie Christiansen (oder Kristiansen) ebenso wie die Geschichte der Firma, wobei er sich auf Materialien aus den Lego-Archiven in Billund bezieht und auch immer wieder Kjeld Kirk Kristiansen, den Enkel des Gründers, zitiert, mit dem er persönliche Gespräche führen konnte. Sowohl die Firma als auch die Familie erleben viele Höhen und Tiefen, von Streitigkeiten zwischen den Söhnen von Ole Kirk Christiansen bis hin zum tragischen Unfalltod von Kjelds Schwester Hanne.





Eingeteilt ist *Die LEGO-Story* in zehn Kapitel, die je einem Jahrzehnt entsprechen. Begleitet wird der Text außerdem durch viele Bilder, die die Familie ebenso zeigen wie das historische Löwenhaus, aber auch verschiedene Produkte der LEGO-Firma, wie etwa die erste LEGO-Stadt oder die Reihe ‚für Mädchen‘ – LEGO Friends. (Andere an Mädchen gerichtete Produkte aus der Geschichte der Firma wie LEGO Belville werden allerdings nicht erwähnt – was mir natürlich vor allem deswegen auffällt, weil ich selbst immer noch Figuren aus dieser Reihe besitze.)

Immer wieder verweist Andersen auch auf die Werte von LEGO, die die Inhaberfamilie, immerhin die reichste Familie Dänemarks, in sehr positives Licht rücken, denn sie sind, so zumindest stellt es *Die LEGO-Story* dar, keine typischen Unternehmer, die nur auf Profit aus sind, sondern immer das Kind und die Werte LEGOs – die Überzeugung, das Spielen lebenslang nicht nur wichtig, sondern auch notwendig bleibt – im Blick behalten. In Anbetracht der Tatsache, dass LEGO tatsächlich sehr involviert darin ist, LEGO didaktisch einzusetzen und nachhaltig zu produzieren, Kinderhilfsprojekte unterstützt und auch umweltfreundliche Verpackungen und Produkte in den Mittelpunkt stellt, ist das auch sicher nicht falsch – ein wenig romantische Verklärung ist aber wohl trotzdem Teil dieser Firmenbiographie.

*Die LEGO-Story* ist eine spannende Kultur- und Erfolgsgeschichte, die einen Blick hinter die Kulissen von LEGO wirft. Viel Augenmerk gilt auch der finanziellen Lage des Unternehmens, wodurch sich manche Stellen ein wenig ziehen – durch die Größe des Buches handelt es sich auch nicht gerade um ‚leichte‘ Lektüre. Nichtsdestotrotz ist es ein toller Einblick in ein außergewöhnliches Unternehmen und dessen lange Geschichte.